

An den Oberbürgermeister der Stadt
Ingolstadt
Herrn Christian Scharpf
An Frau Bürgermeisterin Petra Kleine
Rathausplatz 1

25.06.2020

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Kreisgeschäftsstelle
Griesbadgasse 1a
85049 Ingolstadt

Tel. 0841/17510
Fax 0841/17511

Mail: ingolstadt@bund-naturschutz.de
Net: www.ingolstadt.bund-naturschutz.de

Stellungnahme des BN zum SPD Antrag v. 25.5.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Die SPD hat einen Antrag zur "Ertüchtigung" der Badeseen Schaffir-,
Bagger- und Auwaldsee sowie Mailinger See gestellt.

Im Antrag wird mit den Corona-Maßnahmen argumentiert, die auch in der Freizeit mehr Platz zur Wahrung der nötigen Abstände erfordern. Da die Reisemöglichkeiten nach wie vor beschränkt sind, gibt es einen vermehrten Andrang auf die bestehenden Badeseen. Das Freibad ist jetzt zwar wieder geöffnet, die Anzahl der Besucher*innen und die Aufenthaltsdauer sind jedoch beschränkt. Die Badeseen sollen als "echtes" Naherholungsgebiet mit Liegewiesen "aufgewertet" werden. Dazu sollen die bestehenden Liegewiesen ausgeweitet und intensiver gepflegt werden sowie die Zugänge zu den Ufern erleichtert oder neue Zugänge geschaffen werden.

Der Antrag ist nicht konkret in der Beschreibung der Umsetzung, aber der Bund Naturschutz liest aus ihm heraus, dass massive Eingriffe in die bestehenden Uferanlagen geplant sind. Die Umsetzung dieses Antrags widerspräche dem Charakter sowie dem Sinn und Zweck dieser noch naturnahen Seen, die übrigens alle in den Donauauen liegen. Die Ökologie sowie die Bedeutung der Seen für die Artenvielfalt werden in dem Antrag ausgeblendet.

Der für uns alle spürbare Klimawandel bringt auch bei uns vermehrt Trockenheit und Sommerhitze mit sich. Nicht nur der Mensch, auch die Natur ist dann dringend auf diese Seen angewiesen. Vögel, Amphibien, Insekten und andere Tiere benötigen die Gewässer als Lebensraum. Wir müssen sie also teilen.

An den Ufern müssen die Schilfbestände erhalten bleiben und können nicht breiten Badestellen geopfert werden. Das lässt das Naturschutzgesetz nicht zu, das das Abschneiden von Schilf verbietet. An allen Seen gibt es geschützte Uferzonen, an denen es keinen Zugang ans Ufer und auch nicht ins Wasser gibt. Diese Biotopzonen müssen eher ausgeweitet und nicht reduziert werden.

Nicht hilfreich ist auch die Forderung, dass die niedrigen Gitterzäune zwischen Ufer und Liegewiese abgebaut werden sollen: Diese Maßnahme verhindert derzeit, dass Gänse sich auf den Liegewiesen aufhalten und diese mit ihren Exkrementen verschmutzen und den Gästen den Aufenthalt verleiden. Die Liegewiesen werden vom Gartenamt regelmäßig gemäht, wenn auch nicht täglich. Das längere Gras verhindert, dass die Gänse sich in den Liegewiesen aufhalten.

So, wie die vier Seen genutzt werden, sind sie jetzt schon überlastet. Der Baggersee zum Beispiel muss seit vielen Jahren belüftet werden, um die Wasserqualität bestmöglich zu erhalten. Wegen des Nitratreintrags aus den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen (auch über den Zulauf) und dem dadurch verursachten verstärkten Wachstum von Wasserpflanzen, wird er zum Erhalt der Bademöglichkeiten für zigtausend Euro jährlich unter Wasser gemäht.

Auch der Urineintrag der Badegäste sowie abgewaschene Sonnenschutzmittel tragen zur Belastung der Seen bei. Das alles können die natürlichen Reinigungsmechanismen eines Sees oft nicht mehr kompensieren.

Die fehlenden stationären Sanitäreinrichtungen führen bei mehr Publikum zu einer verstärkten Verschmutzung der Anlagen, die auch nicht mit mobilen Toiletten ausgeglichen werden kann, zumal diese wenig angenommen werden.

Noch mehr Freizeiteinrichtungen, intensivere Mahd, noch mehr Grillplätze und Bänke, künstliche Sandstrände und niedergemähte Schilfbestände würden das schon jetzt verschobene Gleichgewicht zwischen menschlicher Nutzung und Ökologie noch weiter verschieben.

Es ist ein Anliegen des Bund Naturschutz, dass geeignete Naherholungsflächen für die IngolstädterInnen vorhanden sind und gefunden werden. Wir plädieren für ein verträgliches Neben- und Miteinander von Mensch und Natur.

Ein Konzept für die ökologische Aufwertung der vier Seen, ohne ihre Bedeutung für eine naturnahe Naherholung zu vernachlässigen ist jetzt vonnöten.

Für Gespräche stehen wir gerne bereit.



Mit freundlichen Grüßen

Michael Würflein
1. Vorsitzender

Lena Maly-Wischhof
Geschäftsführerin